

Stadtgeflüster

DRIN IST, WER „IN“ IST.



Ralf Kohler flüstert über **Pralinen**, die exklusiv nach Mühlacker kamen, **Film-Frauen** im Senderstädter Kino und alte **Kicker-Kameraden**.

PZ-Redakteur RALF KOHLER erreichen Sie unter ralf.kohler@pz-news.de und Telefon (0 70 41) 9 57 13 37

1 „Pralinöös“-Paket versüßt Alltag

In einer Redaktion geht es ganz schön rund, bei den Journalisten und auch nebenan in der Anzeigenabteilung. Gespräche führen, im Haus und außer Haus; konzipieren, texten und fotografieren, das steht beispielsweise an. Mal klingelt das Telefon pausenlos, dann ist auf einmal weniger los. Und falls mal für einen Moment lang alles still zu stehen scheint, ist dies nur eine andere Art von Herausforderung, da man noch mehr als sonst selbst etwas auf in Gang bringen muss, damit leeren Seiten voll werden.

Auch wenn es Spaß macht, kann Hektik aufkommen. Ein äußerer Anlass, der für etwas Entschleunigung sorgt, tut da gut. Am Donnerstag weckte ein Päckchen die allgemeine Neugier. Der Inhalt ließ alle schmunzeln, denn wie von Harald Glöcklers Agentur zugesagt, traf am Vormittag seine neue „Pralinöös“-Kollektion ein. Vom umtriebigen Designer aus Zaisersweiher gibt es nun also auch Pralinen und die konnten in seiner alten Heimat Mühlacker schon vor der „welt-exklusiven Präsentation“ (so seine Agentur), verkostet werden. In Berlin, Glöcklers neuer Heimat, kommen die Medienvertreter, erst am Dienstag, 4. September, in den Genuss (m Handel ist das Produkt auch noch nicht).

Bei der PZ in Mühlacker wurde aber nicht gleich drauflos geschlemmt, sondern in etwa getan, was immer getan wird. Der eine fotografierte, die andere stellte das Bild gleich ins soziale Netzwerk Facebook ein, und natürlich erreichte die Information von der süßen Lieferung auch schnell die Kollegen in der Pforzheimer PZ-Zentrale, die eine Twitter-Notiz verbreiteten (<http://twitter.com/pznews>). All das passierte rasend schnell, ehe sich jeder wieder dem Tagesgeschäft widmete, die feierliche Pralinen-Verkostung auf die Mittagspause verschiebend.

Wie es der Zufall wollte, schaute gerade zu der Zeit ein Gast vorbei. Nicht irgendeiner übrigens, sondern ein früherer Arbeitskollege Glöcklers, der seine Lehrjahre ja im Kaufhaus Sämman verbracht hatte. Kaum war Bernd Erkenbrecher aus Zaisersweiher eingetreten, durfte er umringt von PZ-lern

als Erster eine Praline probieren. Er wählte aus, biss hinein, kaute und sprach schließlich diese Worte: „Soll ich jetzt sagen, es ist außergewöhnlich – wie er schon immer war?“ Es folgten Anmerkungen zur Füllung und zu einem anfänglichen Knistern beim Verkosten. Erkenbrechers Gesamteindruck war positiv („Ein Genuss“) – wie dann auch der kleinen PZ-Mannschaft. Ein Teil der Anwesenden zeigte sich überrascht. Wer aufgrund Glöcklers Kleidungsstil und der Art, sich zu inszenieren, vermutet hatte, auch bei den Pralinen sei vielleicht alles irgendwie zu viel, gestand seinen Irrtum freigeig ein. Die Praline (jeder kostete nur eine!) seien gar nicht pompös, nicht zu viel, befand PZ-Medienberaterin Anja Sturm, die vor dem ersten Biss die größte Skepsis an den Tag gelegt hatte.

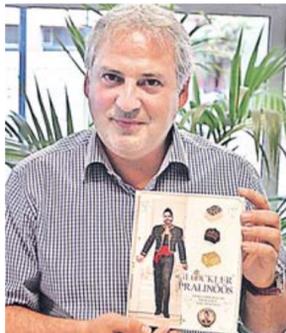
Nach sich die PZ-ler in kleiner Runde einen Spaß mit den Pralinen gemacht hatte, kamen wieder Außenstehende in den Genuss der neuen Leckerei. Hermann Fasching etwa stellte sich als Tester zur Verfügung. Er gehört zu den Senderstädter Originalen, ist Präsident der Deutsch-Italienischen-Gesellschaft, aber auch des Angelsportvereins und im Übrigen Träger des Bundesverdienstkreuzes. Spontan zeigte er, dass auch ein seriöser Herr gar nicht engstirnig sein muss. Fasching wählte eine Praline mit Champagner-Füllung und hatte nichts zu beanstanden. Im kurzen lockeren Gespräch zollte er der „Pforzheimer Zeitung“ übrigens auch ein Lob. Als Gentleman der alten Schule wollte er auch gerne noch eine Praline für seine Ehefrau haben. Kein Problem fürs Stadtgeflüster der PZ, der Kunde ist schließlich König.

2 Damen vom Film in Mühlacker Kino

Ganz überraschend hat am Freitag zur Mittagszeit Joachim Baensch der PZ einen Besuch abgestattet. Dem Betreiber des „Scala“-Filmtheaters war klar, dass die Attraktion, die er ganz kurzfristig zu Beginn der nächsten Woche bieten kann, die Redaktion brennend interessiert. Was er nicht wissen konnte, war, dass ihn die PZ ihrerseits überraschen würde. Im Nu war Baensch als Pralinen-Tester engagiert. Er wählte die in Glöckler-Glitzerpapier umhüllte Marzipan-Version. Und wieder präsentierte einer sein Urteil augenzwin-



Ein seriöser Herr, der einen Spaß mitmacht: Hermann Fasching mit den Pralinen des Promis, der im Kaufhaus Sämman lernte.



Bernd Erkenbrecher ist ein früherer Kollege des Designers Harald Glöckler.



Neugierige Genießerin: Tatjana Schmitt, Medienberaterin der PZ in Mühlacker.



Kurzzeitige Bereicherung: Joachim Baensch freut sich auf die Pforzheimer Regisseurin Ulrike Grote und das „Käpsele“ aus der Kirche-im-Dorf-Produktion. FOTO: KOHLER

kernd: „Ich bin ja kein großer Pralinen-Fan, aber die eine oder andere würde ich noch kosten.“ Pause: „Gut, mir fehlt gerade der Vergleich ...“, sie schießt mich nicht in den siebten Himmel, aber sie ist gut.“

Dann durfte Baensch so richtig loslegen. Sein Anliegen war es, auf den kurzfristig arrangierten Besuch der Pforzheimer Regisseurin Ulrike Grote und der Schauspielerin Karoline Eichhorn aus der neuen schwäbischen Komödie „Die Kirche bleibt im Dorf“ hinzuweisen. Bereits am Abend des 3. September, am Montag also, kommen beide – wohl frisch vom Kirchen-Serien-Dreh in Steinheim (PZ berichtete) –, um nach der Vorführung des Streifens in Mühlacker mindestens bis zu 130 Besuchern Rede und Antwort zu stehen. Mit etwas Glück sind sie um 20 Uhr da und könnten die Kinofreunde gleich direkt auf unterhaltsame 90 Film-Minuten einstimmen.

Wichtig für die Schwaben ist, dass es gar nicht viel kostet. Am Kinotag verlangt Baensch nur fünf Euro Eintritt. Doch auch er kommt gut weg. Nach Lage der Dinge braucht er nur die Verpflegung der Überraschungsgäste zu bezahlen, kein Honorar. Grundsätzlich wäre er durchaus bereit, etwas springen zu lassen. Allein, dass sein Wunsch, jemanden vom Film-Team nach Mühlacker zu bekommen, erfüllt wurde, ist für ihn ein Grund vollauf zufrieden zu sein. Der PZ flüsterte Baensch noch, dass bei der ersten Ausstrahlung vor zwei Tagen 56 Besucher kamen, dass er dann aber schon am Morgen danach sehr großes Interesse registrierte. Er hat denkt daran, „Die Kirche bleibt im Dorf“ bis Oktober auszustrahlen. In den nächsten beiden Wochen zeigt er die Komödie in jedem Fall, an gewöhnlichen Tagen um 19 Uhr, am Montag eine Stunde später.

3 08-Mann Fürth kommt aus Fürth

Ein Wiedersehen mit früheren Mitspielern, die weggezogen sind, gibt es bei der Fußballvereinigung 08 anlässlich des Straßenfests in Mühlacker am 8./9. September. Im Käpsele-Stadion soll Schnürles gespielt, ansonsten gemeinsam gefeiert werden. Ausgerechnet aus Fürth will Wolfgang Fürther anreisen.

JOURNAL

Geduldssprobe für Fußballvereine

MÜHLACKER. Nach Aussage von Sahin Yildirim, wäre es längst an der Zeit, den Hartplatz hinter dem Hallenbad mit einem neuen Belag zu versehen. Der Spielleiter des Türkischen SV Mühlacker (Kreisklasse B 1) hat im Gespräch mit der PZ deutlich gemacht, dass vor dem Winter Maßnahmen getroffen werden müssten, damit die Fußballvereinigung 08, der FV Hellas und sein Verein das Feld überhaupt nutzen könnten. *rks*

TOTENTAFEL

MÜHLACKER
■ **Lieselotte Bläß** starb mit 90 Jahren. Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. September, um 13 Uhr auf dem Friedhof St. Peter in Mühlacker statt.

ILLINGEN
■ **Karoline Zacherl** starb mit 89 Jahren. Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. September, um 14 Uhr auf dem Waldfriedhof in Illingen statt.

Steinbruchgegner gründen Bürgerinitiative

Schulterschluss der von einer möglichen Erweiterung des Enzberger Steinbruchs betroffenen Anwohner

MAXIMILIAN LUTZ
MÜHLACKER-ENZBERG

Nun ist es offiziell: Die Gegner einer Erweiterung des Enzberger Steinbruchs haben sich zu einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen. Grund für diesen Schritt sind die Pläne des Regionalverbandes Nordschwarzwald, den bestehenden Steinbruch im Enzberger Norden in den kommenden Jahren womöglich um bis zu 15 Hektar zu erweitern (PZ berichtete).

Am Donnerstagabend haben sich nun rund 60 Anwohner im örtlichen Naturfreundehaus versammelt, um über die Gründung einer Bürgerinitiative abzustimmen. Nach PZ-Informationen verlief die Sitzung in einer einvernehmlichen und konstruktiven Stimmung, so dass der Gründungsbeschluss letztlich einstimmig

erfolgte. Anschließend wurde ein Gremium aus zwölf Personen bestimmt, die mit der Aufgabe betraut wurden, die Ziele und Aufgaben der Bürgerinitiative klar zu definieren sowie zwei bis drei Personen zu ernennen beziehungsweise auszuwählen, die in Zukunft für die Bürgerinitiative als An-



Ziel der Bürgerinitiative ist es, eine Erweiterung des Enzberger Steinbruchs zu verhindern. FOTO: PZ-ARCHIV

sprechpartner zuständig sein werden. In rund drei Wochen soll feststehen, wer dieser Führungsriege angehört.

Der Beschluss, eine Bürgerinitiative zu gründen, ist der vorläufige Höhepunkt im Ringen um einen Stopp des Enzberger Steinbruchs. Seit Bekanntwerden der

Pläne des Regionalverbands, im Sinne der gesetzlich vorgegebenen Rohstoffsicherung den Enzberger Bruch womöglich noch einmal erheblich zu erweitern, regt sich Widerstand in Enzberg und Sengach, wo die unmittelbaren Anwohner leben. Sie befürchten weitere Jahre, wenn nicht Jahrzehnte voll Lärm, Staub und Sprengerschüttungen.

Koordiniertes Vorgehen

Bedingt durch die Proteste ist der Regionalverband derzeit dabei, Alternativflächen zu suchen, die für einen neuen Steinbruch in Frage kämen. Das Ergebnis dieses Prozesses ist jedoch offen. Für den Fall, dass die Experten nach Abschluss der Alternativstandort-Suche zu dem Resultat gelangen, am Enzberger Steinbruch festhalten zu wollen, soll die Bürgerinitiative ein koordiniertes weiteres Vorgehen ermöglichen.

Die Griechen zählen durch

MÜHLACKER. Während Nachbarn teils etwas hämisch und teils ganz sachlich über eine Abmeldung des Fußballverein Hellas Mühlacker (Kreisklasse B 1 Pforzheim) spekulieren, ist von den Griechen das sprichwörtliche Pfeifen im Wald zu hören. Im Gespräch mit der PZ hat der Vorsitzende Athanasios Totolidis zu verstehen gegeben, dass es am Wochenende eine Sitzung geben soll. Als erstes Etappenziel gilt die Partie am Mittwoch, 5. September um 18 Uhr beim FC Steinegg. Kein Geheimnis ist, dass der Kader fragmentarische Züge trägt und dass die Lage noch schlechter wäre, hätten nicht frühere Kicker grundsätzlich die Bereitschaft erklärt, in der neuen Saison auszuweichen. Da der TSV Maulbrunn einer Verlegung nicht zugestimmt hatte, war Hellas zum ersten Saisonspiel nicht angetreten. Konsequenz war eine 0:3-Wertung. *max/rks*